



B. Das Frankenreich und das daraus entstehende germanisch-römische Weltreich.



1. Die Eigenart des Frankenreiches.

Die Bevölkerung. Das Frankenreich umfaßte zunächst die römisch gewordenen Kelten (Welschen) Galliens. Als herrschendes Volk kamen zu den „römischen Provinzialen“ nun die Franken hinzu, die sich aber nur wenige Jahrhunderte ihre Sprache und ihr Volkstum bewahrten. Das heutige Frankreich (Westfranken) hatte also zuerst eine aus Welschen und Germanen gemischte Bevölkerung. — Allmählich wuchs das Reich auch immer weiter nach Deutschland hinein und umfaßte schließlich alle germanischen Stämme. Hier in Ostfranken wohnte rein deutsche Bevölkerung.

Warum das Frankenreich von langer Dauer sein konnte. Fast alle während der Völkerwanderung entstandenen Germanenreiche gingen schnell zugrunde. Das Frankenreich hat jahrhundertlang bestanden und wurde der Anfang zu dem ersten Reiche der Germanen nach römischem Vorbilde. Wie kam das?

Erstens: Bei den Franken entwickelte sich ein viel mächtigeres Königtum als bei anderen Germanenstämmen, und zwar war das fränkische Königtum erblich.

Zweitens: Das Frankenvolk löste sich nicht von seiner alten deutschen Heimat los. Es stellte sich gleichsam nur mit einem Fuß auf den fremden, früher römischen Boden; mit dem anderen blieb es fest auf der heimischen Erde stehen. Es war eng verbunden mit den übrigen deutschen Stämmen; von hier aus strömten ihm stets neue Menschen, frische Kräfte zu.

Drittens: Nur im Frankenreiche kam es zu einer Versöhnung und schließlich zur Verschmelzung von Siegern und Besiegten. Ost- und Westgoten waren Arianer, hingegen die von ihnen unterworfenen Römer waren rechtgläubige Katholiken und sahen jene für Ketzer an. Chlodovech wählte für sich und seine Franken die katholische Konfession. Besonders der gemeinsame Glaube bewirkte die Verschmelzung der Franken und der Welschen.

2. Das Frankenreich unter den Merowingern.

Reichsteilungen und Eroberungskriege. Die Familie Chlodovechs stammte der Sage nach aus der meerove (d. h. Meer-Aue) und heißt deshalb das Geschlecht der Merowinger. Dieses erbt von Chlodovech wohl seine Grausamkeit und Tücke; aber seine Heldentraft ging dem Geschlecht gar bald verloren. Schon unter Chlodovechs Söhnen wurde das Reich geteilt. Nach außen hin aber handelten die Brüder gemeinsam. Verbündet mit dem Stamme der Sachsen, zerstörten und gewannen sie das kleine Reich der Thüringer. Bald darauf unterwarfen sie Burgund, das nun dem Frankenreiche völlig einverleibt wurde. Auch Bayern machten sie abhängig. Nach Süden hin erweiterten sie auf Kosten der Westgoten das Reich bis